AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Aus Italien zum Felsenmeer-Spektakel

Sicher ein attraktiver Aufhänger für den Besuch einer Delegation aus dem italienischen Dogliani, der weiteren Partnerstadt Jarnacs war die Licht-Installation „Felsenmeer in Flammen“. Trotz einer Reifenpanne und einem desorientierten Navigationsgerät kamen die Gäste noch rechtzeitig in Lautertal an, um „Fantasie und Wirklichkeit“ am Felsenmeer zu erleben. Im Vordergrund dieses Besuchs aus Dogliani stand allerdings ein Kennenlernen der Odenwaldgemeinde, mit der man bereits seit einigen Jahren durch diverse Jugendcamps in Kontakt steht.

Mit frischem Fassbier auf die Freundschaft angestoßen wurde beim offiziellen Empfang der Gemeinde Lautertal von Bürgermeister Jürgen Kaltwasser und dem offiziellen Vertreter der Gemeinde Dogliani, Valerio Semprevivo, während APEG-Vorsitzender Helmut Lechner applaudiert.

In seiner Ansprache erinnerte Kaltwasser an den Besuch in Dogliani im letzten November. Er hoffe, dass die dort erlebte große Gastfreundschaft, hier in Lautertal erwidert werde. In den vergangenen Jahren hätte sich bereits ein Netz von Beziehungen entwickelt, woraus sich tragfähige Kontakte und Freundschaften entwickelt haben. Dabei solle es nicht bei offiziellen Begegnungen und Gesten bleiben, sondern Menschen sollten zueinander finden und die Freundschaft mit Leben erfüllen. Es werde der Grundstein zum Aufbau weiterer Völkerverständigung gelegt, der Ansporn sei, den begonnenen Weg fortzusetzen. Er wünsche allen Beteiligten einen langen Atem und viel Erfolg.
Valerio Semprevivo übermittelte die Grüße von Bürgermeister Nicola Chionetti, der leider nicht mitkommen konnte und betonte, dass man die Einladung nach Lautertal mit großer Freude angenommen habe. Ziel sei es, bei diesen Treffen die Unterschiede von zwei Realitäten kennen zu lernen und den Horizont zu erweitern. Er hoffe, dass es weitere Gelegenheiten geben werde zum Austausch und Begegnungen zwischen den Gemeinden.

Wie die Stimmung hinsichtlich Europa augenblicklich sei, demonstrierte APEG-Vorsitzender Helmut Lechner mit einem Luftballon in der Europafarbe, aus dem er die Luft raus ließ. „Quo vadis, Europa?“, stellte er als rhetorische Frage in den Raum, um gleichzeitig zu betonen, dass das Netzwerk der Menschen weiterleben und Europa zusammenführen werde. Gerade Italien übe auf die Deutschen immer einen besonderen Reiz aus. Am Abend zuvor waren 60 Lautertaler von einem Ausflug des Reichenbacher Verschönerungsvereins aus Italien zurückgekehrt. Da Gastgeschenke bekanntlich die Freundschaft fördern, überreichte Christiane Stock als 2. APEG-Vorsitzende eine Kopie der Urkunde, die das 1000-jährige Bestehen von Reichenbach belegt sowie einen neuen Bildband von der Bergstraße und dem vorderen Odenwald. Die Gemeinde Lautertal überreichte eine Lautertalfahne und Hochprozentiges von Odenwälder Apfelbäumen. Die italienische Delegation revanchierte sich mit Wein und einem Bild aus der Region.

Interessiert folgte die Delegation aus Dogliani der Ausführung des APEG-Vorsitzenden Helmut Lechner, der trotz schrumpfender Europaeuphorie dem vereinigten Europa eine Zukunft bescheinigte.

Eine besondere Note verlieh Hans Jährling dem Empfang der Delegation aus Dogliani mit seiner Drehorgel.

Bürgermeister Kaltwasser zapft das Fass an

(Text und Fotos: koe)

Christel Nock feierte 75. Geburtstag

75 Jahre alt wurde in der Vorbach Christel Nock, geborene Schaller. Zu den Gratulanten zählten auch Pfarrer Thomas Blöcher, Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Gemeindevertreterin a. D. Inge Herbold, sowie Ortsvorsteher und Verschönerungsvereins-Vorsitzender Heinz Eichhorn.
Christel Nock wurde in Reichenbach geboren, ging hier zur Schule und heiratete vor fast 50 Jahren den inzwischen leider verstorbenen Heinz Nock aus Pfungstadt. Aus der Ehe ging eine Tochter hervor. Neben der Familie, Haus und Garten widmete sich Christel Nock seit der Gründung des Verschönerungsvereins im Jahre 1974 der Dorfverschönerung in Reichenbach. Sie wirkte bei einer Fülle von Aktionen

mit, regte zahlreiche Aktivitäten an und freut sich heute darüber, dass viele ihrer Ideen auf fruchtbaren Boden gefallen sind. (Text und Foto: he)

Blumenpracht in Reichenbach

In voller Blüte stehen derzeit im Unterdorf die Balkonpflanzen der Familie Lehrian. Auch wegen der milden Temperaturen und zum Teil strahlendem Sonnenschein blühen die Geranien und vielerlei Ein- und Mehrjährige bis weit in den Oktober hinein.

Auch die einjährigen Malven zeigen sich in diesem Jahr von ihrer schönsten Seite. Selbst wenn in den Nächten die Temperaturen unter zehn Grad absinken und sich die Blüten einziehen, öffnen sie sich tagsüber bei warmen Sonnenstrahlen und zeigen ihre prächtigen Blütenblätter.

Bitte beachten: Bei fruchtbaren, feuchten Böden wächst die Malve zu stark, so dass Stützen erforderlich sind. Dagegen gedeiht sie auch auf schlechten, trockenen Böden in sonniger Lage. (Text und Fotos: he)

Malven

Immer mehr fragen den VVR um Rat

Immer mehr Menschen fragen die Heimatkundler des Verschönerungsvereins um Rat. Meist sind es die Nachfahren von aus dem Odenwald Verzogenen, die Details über ihre Vorfahren, oder auch über das Dorf wissen wollen. Immer mehr zu nimmt die Zahl derer, die sich nach der Verrentung die Frage nach ihren Wurzeln stellen. In den letzten Wochen gingen solche Anfragen nahezu täglich ein.
Von besonderem Interesse war eine Anfrage aus München. Dort hatte ein Antiquitätensammler Fotoplatten erworben. Eine Aufnahme enthält einen Hinweis auf ein Gasthaus „Zur Traube“. Doch das vermutete Haus in der ehemaligen Kreyssmühle in der Reichenbacher Dorfmitte war es eindeutig nicht.
Der Verfasser dieses Artikels meinte jedoch, dieses Haus schon einmal gesehen zu haben. Und richtig, bei der Durchsicht der Gronauer Stadtteildokumentation im Internet stieß er auf die Gaststätte. Im Saal im Obergeschoss zogen sich früher die Fußballer der Gastmannschaften um, bevor es hoch zum Gronauer Sportplatz ging. Damals gab es weder Umkleidekabinen, noch eine Dusche, so dass die Gasthäuser ihre Säle für die Kicker bereitstellten. Anschließend ging es natürlich in den Dorfkneipen hoch her, so dass die Wirte wohl auch auf ihre Kosten kamen.
Über die Stadtteildokumentation konnte auch noch ein weiteres Foto zugeordnet werden. Als Dank für ihre Unterstützung erhielten die Gronauer Abzüge der für ihr Dorf wichtigen historischen Aufnahmen. (Text und Repro: he)

Altes Gasthaus in Gronau

Karlheinz Hochgenug als Fotograf unterwegs

Schöne Aufnahmen vom Festumzug anlässlich der Tausendjahrfeier fertigte Karlheinz Hochgenug aus der Hahnenbuschstraße. Der am Dorfleben und der Dorfgeschichte sehr interessierte Einheimische nimmt schon seit Jahren die örtlichen Feste zum Anlass, diese im Bild festzuhalten und hat darüber schon ein größeres Archiv zusammengestellt. Einen Teil seiner Aufnahmen von der Tausendjahrfeier stellte er dem VVR zur Verfügung, der sie im Vereins- und Gemeindearchiv sicherte. (Text: he, Foto: Karlheinz Hochgenug)

Wormser Schicksalsrad am Obermarkt

„Kein typisches Standbild ist das Wormser Schicksalsrad. Wie das Schicksal, ändert sich auch die Darstellung ständig. Auf der historischen Seite des beliebten Denkmals auf dem Obermarkt sind für Worms bedeutende Ereignisse dargestellt. Auf der Rückseite findet man den Alltag des Gemeinschaftslebens.

Wenn mich einer nach dem Symbol der ganzen deutschen Geschichte fragt, so sage ich: Worms. Die Wormser wissen, dass ihre Stadt eine Wirkung ausstrahlt, wie sie Rudolf Krämer-Badoni begeistert bezeugt und es hat deshalb in Worms an pfleglichem Umgang mit dem Erbe nicht gefehlt.

Auf dem Schicksalsrad sieht man eine Abfolge dieser Ereignisse im Überblick. Und das auf historischem Boden, auf dem Obermarkt, wo einst Lehen verteilt wurden und ritterliche Kampfspiele stattfanden. Hier dreht sich das doppelseitig mit Figuren geschmückte Bronzerad.

Es spiegelt auf seinen historischen Seiten Höhen und Tiefen einer zweitausendjährigen Geschichte. Die Scheibe dreht sich gegen den Uhrzeigersinn rückwärts in die Vergangenheit hinein und es werden die Abschnitte des großen Kaleidoskops nacheinander ins Blickfeld gerückt“. Text: Stadt Worms, Foto: he.

TSV Koronarsportabteilung feierte

Auch in diesem Jahr waren die Mitglieder der Koronarsportabteilung des TSV Reichenbach eingeladen samstags abends beim Vereinswirt im Brandauer Klinger Weg ein gemütliches Beisammensein bei Federweißer und Zwiebelkuchen zu verbringen. Wer keinen Zwiebelkuchen mochte, konnte natürlich auch etwas anderes essen. Abteilungsleiter Peter konnte 25 Gäste begrüßen, dazu wie meistens wenn eine Feier ansteht auch Dr. Ernst Neuschild, ein immer willkommener Gast bei den Koronarsportlern. Auch ein „Stargast" konnte diesmal engagiert werden. Heinz Becker, alias des neuen Mitgliedes Karl Jährling, erntete mit seinem Vortrag und seinen super vorgetragenen Witzen richtige Lachsalven (Text und Foto: Karlheinz Peter)

Felsenmeer in Flammen 1000

Aufgegriffen hatten die Macher von „Felsenmeer in Flammen" die beiden Ortsjubiläen von Reichenbach und Beedenkirchen und das 1000-jährige Bestehen derLautertaler Ortsteile in Flammenschrift zu den Geigenklängen von Josephine Nassiopulos über den Felsen erstrahlen lassen. (Text und Fotos: koe)

Termine:

Montag, 08. Oktober, 19.30 Uhr: Ortsbeiratssitzung im Musiksaal der Felsenmeerschule. Thema: Verkehrskonzept für Reichenbach.

Freitag, 12., bis Sonntag, 14. Oktober: Odenwälder Bauernmarkt in Erbach.

Samstag, 13. Oktober: Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr Reichenbach.

Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.
Vorsitzender: Heinz Eichhorn
Nibelungenstraße 376
64686 Lautertal
Tel.: 06254/7348
e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de
homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de

Redaktion: Friedrich Krichbaum, Dr. Joachim Bartl und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.